

UMGANG MIT BEGLEITENDEN PSYCHIATRISCHEN ERKRANKUNGEN UND STÖRUNGEN

Die Aufgaben der Jugendhilfe, der Werkstätten und der überbetrieblichen Ausbildungsförderungen haben sich in den letzten Jahren immer rasanter verändert.

AUSGANGSLAGE

Veränderte Zuweisungs- und Förderbedingungen, zusammen mit Arbeitsaufträgen sowie Existenzängsten haben zu einer Verunsicherung aller Beteiligten geführt.

War es zunächst Aggressivität, Delinquenz, Lernverweigerung oder Drogenkonsum, so sind heute immer mehr psychische Auffälligkeiten oder auch psychiatrische

NOTWENDIGKEITEN

Begleiterkrankungen zu beobachten. Dieses Seminar zielt auf die Bestandsaufnahme der vorhandenen Störungsbilder und auf eine Abgrenzung zur Verhaltensauffälligkeit ab. Die beobachteten Phänomene werden gesammelt, analysiert und die Suchrichtungen der psychiatrischen Erkrankungen vermittelt.

Lernbehinderungen, Realitätsbezugs-, Angst- und Antriebsstörungen oder ADHS, Störungen des Sozialverhaltens, Substanzmissbrauch, Entwicklungsstörungen – diese Liste lässt sich weiter fortsetzen. Aber nicht die ausgefeilte psychiatrische Diagnostik ist ausschlaggebend, sondern die Intervention und die fachliche Begleitung. Bringen Sie bereits vorhandene Diagnosen mit. Daraus entwickeln wir gemeinsam Standards für den Betreuungsalltag.

Standardisierte Vorgehensweisen bringen für die Betreuten und die Mitarbeiter mehr Sicherheit und Transparenz. Jugendhilfe- und Werkstattalltag sowie pädagogische

ZIEL

Begleitung brauchen medizinisches, psychologisches, psychosoziales Know-how im Umgang mit psychischen Auffälligkeiten und Erkrankungen. Interdisziplinäre Betrachtungsweisen sind notwendig, um die Ziele der Hilfe- und Förderplanung zu erreichen.

Trainer

Christian Horn
Kurt Thünemann

Wir empfehlen

Ihnen dieses
Seminar als
INHOUSE-
Fortbildung.